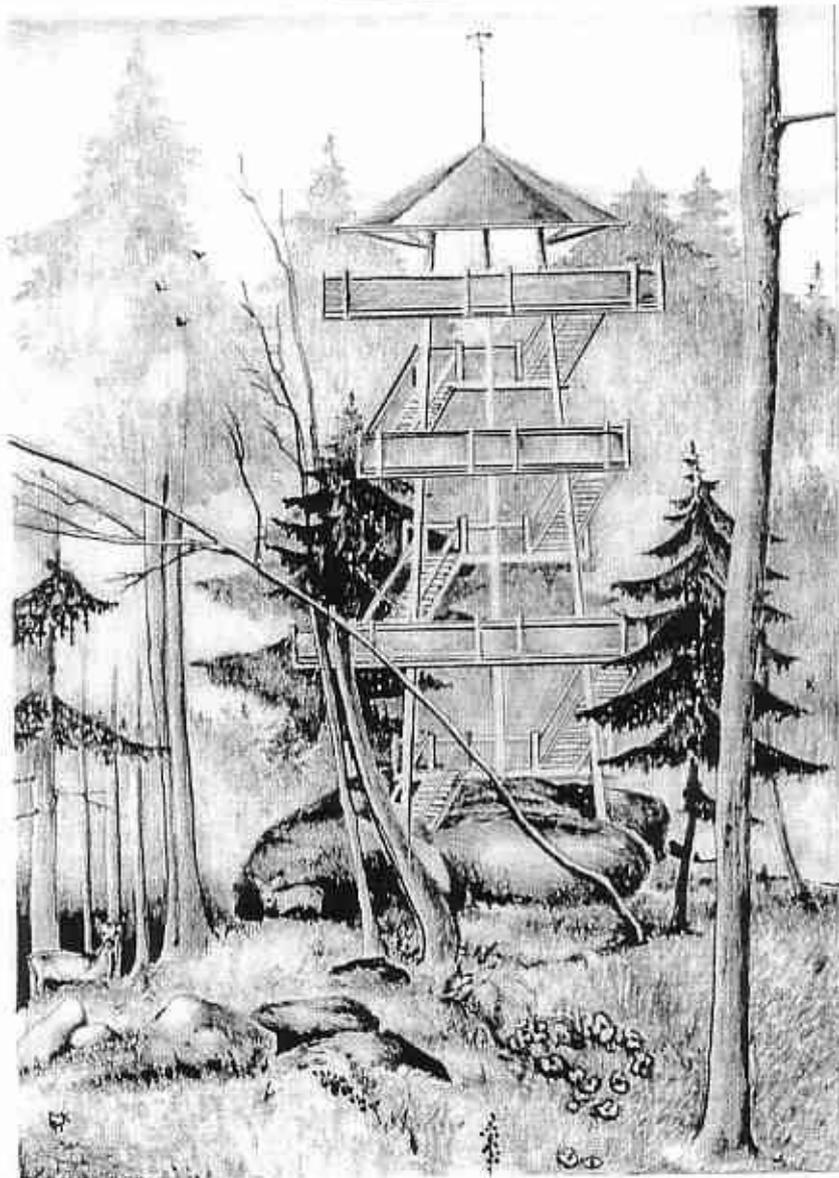


Aubergzeitung



*Eine Information
des
BHW NÖ
Großgöttfritz*



Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite
- Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum
- Seite 3: Worte des Bürgermeisters
- Seite 4: 2. großer Erntedankumzug
- Seite 5: Fortsetzung "2. großer Erntedankumzug"
- Seite 6: Fortsetzung "2. großer Erntedankumzug"
- Seite 7: Lied und Kurzgedicht
- Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat,)
- Seite 9: Fortsetzung Bevölkerungsspiegel und Ratespiel
- Seite 10: Betriebe in der Gemeinde
- Seite 11: Fortsetzung von Seite 10 (Betriebe in der Gemeinde)
- Seite 12: Brauchtum (erzählt von Leuten aus der Gemeinde)
- Seite 13: Waren Sie auch dabei (Rückblick)
- Seite 14: Witze
- Seite 15: Rezepte
- Seite 16: Bastelseite
- Seite 17: Das Jahr 2000 - von Pfarrer Josef Reisenbichler
- Seite 18: Nachruf: Medizinalrat Dr. Franz Winkelbauer
- Seite 19: Nachruf: Oberschulrat Dir. Julius Täuber
- Seite 20: Werbung

Herausgeber und Redaktion:

Bildungs-und Heimatwerk Niederösterreich
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 254

Gudrun Löschenbrand
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm
3632 Aschen

Hermine Wernhart
3910 Reichers

Karl Rauch
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Druck: Eigendruck ; Vervielfältigung (Skriptenverlag an der HTBL u. VA St.Pölten).

Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 250 (2 mal jährl. - Mai /November)

Zeitungspreis: S 20,- Anzeigen: S 10,- / Halbzeile Werbung: S150,- / Achtelseite

Anzeigenschluß für die 11. Ausgabe: 10. April 1998

Mit den besten Wünschen !

Im heurigen Jahr feiert unser Bildungs- und Heimatwerk-NÖ, Ortsstelle Großgöttfritz sein 20-jähriges Bestandsjubiläum. Der runde Geburtstag des BHW-NÖ Großgöttfritz ist auch Anlaß für die nun vorliegende Nummer der Abergzeitung, sich mit diesem Jubiläum näher auseinanderzusetzen.

In den 20 Jahren seines Bestandes ist das BHW-NÖ in Großgöttfritz aus einer Einfrauorganisation zu einer das gesamte Gemeindegebiet mit aktiven Mitarbeitern abdeckenden Organisation gewachsen, die den gesamten Jahresablauf mit Veranstaltungen und Aktivitäten für alle Bevölkerungsschichten da ist. In den 20 Jahren seines Bestehens ist das BHW Großgöttfritz jedoch auch mit einer Reihe von Großveranstaltungen, die über den regionalen Bereich weit hinausgingen, an die Öffentlichkeit getreten. Ich möchte hier nur auf die beiden großen Erntedankfestumzüge 1987 und 1997, die immer bestens gelungenen und sehr gut besuchten Theateraufführungen, auf Ortsbildfeste und Kirtage sowie auf die gemeinsam mit der Marktgemeinde realisierte Wiederrichtung der Abergwarte im Jahr 1992 verweisen. Auch die schöne Auszeichnung als bildungsfreundliche Gemeinde im Vorjahr durch die Landesorganisation des BHW soll in diesem Zusammenhang Erwähnung finden. Die Breitenwirkung der umfassenden Arbeit unserer BHW-NÖ Organisation wird durch die Besucherjahresstatistik immer eindrucksvoll dokumentiert.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Frau Dir. Gudrun Löschenbrand an der Spitze sei daher an dieser Stelle **ein aufrichtiges und herzliches Danke Schön** für ihren freiwilligen Einsatz und ihr großes Engagement ausgesprochen.

Für die Zukunft wünsche ich dem BHW-NÖ Großgöttfritz und all seinen Mitarbeitern weiterhin viel Freude und Erfolg bei den stetigen Bemühungen in der Bildungs- und Kulturarbeit und damit im Wirken um unsere Heimatgemeinde und all ihre Bewohnern.

Johann Hofbauer
(Bürgermeister)

20 Jahre Bildungs- und Heimatwerk Großgöttfritz

2. großer ERNTEDANKUMZUG am 12. Oktober 1997

Da der Erntedankumzug zum 10jährigen Bestandsjubiläum im Jahre 1987 so großen Anklang gefunden hat, haben wir versprochen, nach 10 Jahren wieder einen Festumzug zu veranstalten. Bereits im Frühjahr fand in jeder Katastralgemeinde eine Vorbesprechung statt, um allen Teilnehmern ausreichend Zeit zum Planen und Vorbereiten zu geben. Als Thema wurde **"Das Leben in unserer Gemeinde einst und jetzt"** gewählt. Die Leute zeigten von Anfang an großes Interesse und es stand bald fest, daß aus jedem Ort mindestens 3 - 4 Wagen teilnehmen würden.

Ende August gab es eine weitere Zusammenkunft aller Verantwortlichen. Es waren 40 Wagen zur Teilnahme angemeldet, deren Titel und Reihenfolge nun genau festgelegt wurde. Das BHW Großgöttfritz stellte für jede Gruppe mit geschmücktem Wagen eine Entschädigung von S1000,- für Materialbedarf und Arbeitsaufwand zur Verfügung.

Die letzten Wochen waren dann ausgefüllt mit emsiger Vorbereitung. In tage- und auch nächtelanger gemeinschaftlicher Arbeit wurden Girlanden aus Reisig und Ähren geflochten, Schilder angefertigt, Aufbauten und beinahe ganze Häuser gezimmert, die Fahrzeuge auf Hochglanz poliert, Bäckerei gebacken usw. In der ganzen Gemeinde lautete die Devise: Was nicht dringend ist, verschieben wir bis nach dem Umzug!

Hatte bisher herrlichstes Herbstwetter geherrscht, gab es wenige Tage vor dem Umzug die

ersten schlechten Vorhersagen. Aber niemand wollte die Hoffnung ganz aufgeben. Die Leute hatten sich soviel Mühe gemacht, Presse und Rundfunk waren verständigt, zahlreiche Besucher hatten sich bereits angekündigt, da sollte uns der Wettergott doch gut gesonnen sein. Aber leider! Als am Sonntag um 14 Uhr fast gleichzeitig mit dem Umzug auch der Regen einsetzte, da wurde allen Beteiligten richtig bewußt, wie schwer es Menschen haben, deren Erfolg vom Wetter abhängig ist, wie in der Landwirtschaft.

Trotzdem war die Stimmung bestens und unter den bunten Regenschirmen sah man nur lächelnde Gesichter.

Die geschmückten Wagen erfüllten alle Erwartungen. Angeführt von einem Pferdegespann mit einer großen Erntekrone für 20 Jahre BHW Großgöttfritz folgte der Wagen der Blasmusik, die 10jähriges Jubiläum feiert. Danach kam als Meisterwerk ein ca. 5 m hohes originalgetreues Modell der Aubergwarte, gezimmert in Engelbrechts.



Auf dem Hopfen-Erntewagen aus Reichers ragten ca. 4m hohe Hopfenreben gegen den Himmel. Ganz erdverbunden zeigte sich hingegen der Frankenreither Stein-Wagen, auf dem große Waldviertler Findlinge gespalten wurden. Eine echte alte Dampfwalze rollte als nächstes vorbei und nebelte alles ein. Kameradschaftsbund und Feuerwehr präsentierten sich in Uniformen auf ihren feschen Fahrzeugen.

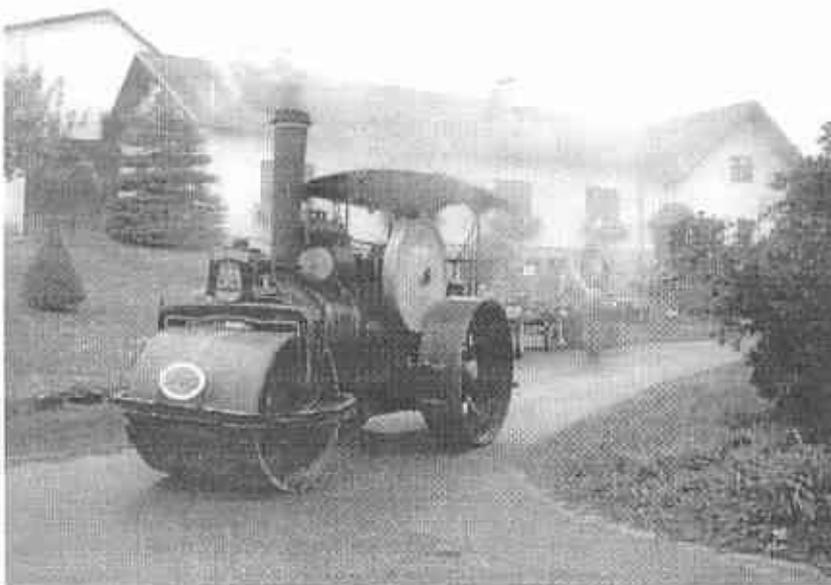
Sehr einladend wirkte der Engelbrechtser Mostheurige, geschmückt mit vielen rotbackigen Äpfeln. Die Schafbauern aus Großgöttfritz und Rohrenreith zeigten sich mit einigen kräftigen Lämmern. Darauf folgte die Wollverarbeitung, die gemeinsam mit dem Korbflechten noch von der Familie Raab in Großweißenbach betrieben wird. Auf dem Reicherser Wagen konnte man sehen, wie ein Fleckerlteppich gewebt wird. Darauf folgten die Jäger und Heger aus Engelbrechts und Großgöttfritz samt Wald und Hochstand. Große Kornmandl zierten den Rohrenreither Getreide-Wagen, auf dem auch fest gearbeitet wurde. Das Dreschen, angefangen von der Drischel, über die "Putzerei" bis zum modernen Mähdrescher wurde auf drei Fahrzeugen aus Großweißenbach vorgeführt. Dazu gehörte der gemütliche Jausenwagen, auf dem die

"Candys" aufspielten. Der Gemeinderat von Großgöttfritz hatte ebenfalls ein Fahrzeug geschmückt und ließ die Zuseher an einer Gemeinderatssitzung teilhaben.

Kinder aus Reichers und vielerlei kunstvoll arrangiertes Gemüse waren auf dem Ponywa-



gen unter dem treffenden Titel "Kloane Leut und a kloans Zeug". In einer Schulklasse von einst trieben die Rohrenreither Kinder mit ihrer "altjungferlichen" Lehrerin allerlei Schabernak. Am nächsten Wagen plagten sich ihre Mütter als Wäscheweiber mit Bottich und Waschrumpel. Bewundernswert und bestimmt sehr arbeitsaufwendig waren die Holzhäuser der Kleinweißenbacher Backstube und der Schnapsbude, wo überall feine Kostproben verteilt wurden. Sehr gemütlich wirkte die Senioren



Darauf folgte wieder harte Arbeit mit dem Engelbrechtser Erdäpfelwagen und dem Sprögnitzer Mohn - beide sehr beeindruckend gestaltet. Auch die Gruppe aus Großgöttfritz hatte ihren Wagen unter dem Motto "Alle Tag a Kraut" ansprechend geschmückt und einen lustigen "Krautwächter" aufgestellt. Eine kräftige Zugmaschine und kräftige Männer aus Kleinweißbach zeigten die Holzbringung. Bearbeitet wurde das Holz auf dem Fahrzeug aus Rohrenreith. Aus Engelbrechts waren die Dachdecker einst und jetzt mit Holzschindeln und modernen Dachsteinen.



Als Oldtimer war beim Eissportverein Frankenreith nur das Fahrzeug zu bezeichnen. Die Schützen, die ihre Stöcke über den Straßenasphalt schlittern ließen, wirkten jung und agil. "Action" zeigte auch der Tennisclub Großgöttfritz, der gleich mitsamt Schiedsrichter-Hochsitz und Netz ausgestattet war.

Mit wunderschönen Handarbeiten stellten die Kleinweißbacher Frauen ihr Hobby vor. Wie man vom Gras zum Heu kommt veranschaulichten die Rohrenreither. Daß dabei keine Zeit für ein Hobby bleibt, war angesichts der großen Heufuhre jedem klar.

Lustig und bunt ging es bei der Jugendunterhaltung in Großweißbach sowohl früher als auch heute zu. Ruhe und Beschaulichkeit vermittelte dagegen der "grüne" Wagen der Sprögnitzer Jäger mit der Jagdhornbläsergruppe Kamptal. Ruhig war auch früher die Winterarbeit: Spinnen, Holzschuhmachen, Flicker. Heute verursachen Formulare, Anträge und Computer genug Streß, wie ein Wagen aus Reichers zeigte.

Der Theaterwagen war mit einer gelungenen Herzblatt-Parodie natürlich wieder einer der Höhepunkte. Den Abschluß der langen Parade bildete die Großweißbacher Feldschmiede, wo am Amboß die Funken flogen.

Jedem der 40 Wagen war anzumerken, mit wieviel Liebe und Mühe daran gearbeitet worden war.



Die Teilnehmer verbreiteten nicht nur gute Laune sondern verteilten auch köstliche Bäckereien, Naschwerk, Obst und auch alkoholische Kostproben gegen die Kälte.

Rund 2000 Besucher spendeten der Organisatorin und Leiterin des BHW Großgöttfritz Dir. Gudrun Löschenbrand und allen Beteiligten begeistertes Lob.

Die einzige angebrachte Kritik hatte ein Bub auf dem Wagen der Rohrenreither Kindergruppe auf seine Tafel geschrieben: "So a Sau Weda"!

DER LIEBE GOTT SPRICHT

Ein Musiker hatte einen Sohn, der war noch klein, aber er konnte stundenlang still sitzen und zuhören, wenn der Vater übte. Die Mutter hatte ihm gesagt, daß er den Vater nicht stören dürfe, er spreche mit dem lieben Gott. Einmal mußte der Musiker rasch das Haus verlassen und ließ gegen seine Gewohnheit das Instrument unversorgt stehen. Auf einmal

hörte die Mutter, die in der Küche zu tun hatte, leise Klänge, und als sie ins Zimmer trat, sah sie den Kleinen vor dem Instrument stehen und sie sah, wie er mit seinen winzigen Fingern über die Saiten strich. Er richtete seine strahlenden Augen auf die Mutter und sagte:

«Der liebe Gott spricht!»

Er ist später ein berühmter Musiker geworden.

Aber auch in seinen alten Tagen glaubte er noch immer, daß aus der Musik Gott selbst zu den Menschen spricht.



Es war a-mal an Abend spat

Hauptstimme
 Dje ho-i ri-dl, dje ho-i ri-dl dje i ho-i ri-dl ri-dl ri-dl
 Es war a-mal an A-bend spat, a
 die Stern am Him-mel leuch-ten so hell, es

dje ho-i ri-e ri-e ho-i di-e ri-dl du-i ri-di-ri-
 wun-der-schö-ne Nacht,
 war a liab-li-che Pracht,

ri-dl ho-i ri di-dl ho-i ri du i ho i di-ri-du-i
 auf a-mal fällt mir's in mein Her-zen ein; heint

ri-dl ho-i ri di-dl ho-i ri du-i ho-i di-ri-
 möcht i's bei mei-ner Herz-liab-sien sein, und

dje ho-i ri-dl, dje ho-i ri-dl dje i ho-i ri-dl ri-dl ri-dl
 war das We-ge-le no-so weit, so

dje ho-i ri-e ri-e ho-i di-e ri-dl du-i ri-di-ri-
 kumt i's nit gra-ten mehr heut.

Und wie i's geh über Berg und Tal,
 so hör i's überall.
 Es singt und jaugt mit süßen Schall
 die schöne Frau Nachtigall;
 Frau Nachtigall schön pfeift und singt,
 von ein Ast zu den andern springt,
 sie spielt mir auf ein Tänzelein g'schwind,
 das mir viel Freuden bringt.

Und wie i's zum Schlaffensterlein kam,
 fang i's zum klopfen an,
 das Diandl steht von Bettlein auf
 und legt sein Kittle an.
 Grüaß di Gott, hats g'sagt, mei liaber Bua,
 ziaug aus dei Janggerl und deine Schuah;
 drauf schlafn wirs in stiller Ruah
 bis morgen in der Fruah.

Die Morgenröt frisch auffser geht,
 der helle Tag bricht an.
 Der Bua, der steht von Bettlein auf
 und hat frisch Urlaub g'nomm.
 Und wie der Bua so frisch Urlaub nahm,
 fangt's Diandle hart zu weinen an:
 O weine nicht so bitterlich,
 ich kann dir ja helfen nicht!

Altes, weitverbreitetes „Lagelied“; Weise aus Kärnten, Jodler steirischer Herkunft.
 Fassung der Hauptstimme nach K. Liebleitner.

Bevölkerungsspiegel

von April 1997 bis September 1997

<u>Geburten</u>	<u>Sterbefälle</u>
Im Internet nicht veröffentlicht.	
<u>Hochzeiten</u>	<u>Jubiläen</u>

Bevölkerungsspiegel

von April 1997 bis September 1997

Jubiläen

WER - WO - WANN



Betriebe in der Gemeinde Großgöttfritz stellen sich vor

Auch in den nächsten Ausgaben der Abergzeitung möchten wir den Betrieben der Marktgemeinde Großgöttfritz wieder die Gelegenheit geben, sich vorzustellen.

In dieser Ausgabe sind das: Cafe-Restaurant Schrammel - Frankenreith
Sonnentor Gutmann - Sprögnitz

Alle übrigen Betriebe sind herzlichst eingeladen ihre Beiträge der Redaktion der Abergzeitung zu übermitteln, sie werden dann in der Reihenfolge ihres Einlangens in den nächsten Ausgaben unserer Zeitung erscheinen.

Café-Restaurant Schrammel in Frankenreith



1970 eröffneten Johann und Erna Schrammel eine Jausenstation. Schon zuvor trafen sich immer wieder die Leute des Ortes in der Küche der Familie Schrammel zum Kartenspielen. Bald wurde jedoch die Jausenstation zu klein und man baute ein Extrazimmer dazu. Darin stand eine Musikbox und ein Flipper mit denen sich die Jugend vergnügte. 1972 fand die erste Hochzeit im Gasthaus Schrammel statt. 1975 baute man schließlich die Kegelbahn, die bis heute 2 mal umgebaut wurde, und somit am letzten

Stand der Technik ist. Im Jahre 1983 wurde der Saal dazugebaut. Vorher wurde bei Bällen immer die Kegelbahn abgedeckt. Besonders das Wegräumen dieser Abdeckung war sehr aufwendig, da dies noch in der Nacht geschehen mußte, weil am Sonntag Vormittag die Kegelpartie wieder Kegel schieben wollte. Schließlich baute man 1994 neue Fremdenzimmer, Lagerräume und eine Wohnung.

Obwohl der Betrieb laut Konzession in Café-Restaurant und Pension umbenannt wurde, ist er eigentlich immer noch ein "Gasthaus" geblieben in dem sich die Leute der Gemeinde treffen, um sich zu unterhalten, Kegel zu schieben, Karten zu spielen oder auch um einmal gemütlich essen zu gehen. Die Speisekarte des Hauses umfaßt zahlreiche Speisen von Kleinigkeiten über Schmankerl bis zu köstlichen Desserts wie z.B. Mohnnudeln. Auch für die Liebhaber von guten Weinen ist bestens gesorgt. Auf der Weinkarte befinden sich viele ausgesuchte Spezialitäten.

Der Betrieb ist immer noch als Familienbetrieb geführt der insgesamt 4 Personen Arbeit bietet, und nebenbei werden immer auch Aushilfen benötigt. Derzeit bietet das Haus Platz für ca. 300 Personen und hat somit genug Kapazität um auch größere Veranstaltungen, Hochzeiten, Feiern, Bälle, Versammlungen, usw. zu übernehmen.

Die nächsten Veranstaltungen zu denen wir Sie recht herzlich einladen möchten sind am 16. November das **Wildessen** und am 29. November die **Sparvereinauszahlung**, sowie im Jänner der **Musikerball** (Fernandos) und der **Maskenball** (Candys). Außerdem wird von der Theatergruppe des BHW im Frühjahr wieder ein lustiges Stück aufgeführt.

Sonnentor bringt Leben

DORFGREISSLEREI GUTMANN in Sprögnitz



Im Jänner 1992 erwarb Johannes Gutmann von der Familie Schiller den Bauernhof Sprögnitz Nr.10. Schon im Oktober des selben Jahres wurde der Hof nach einer Renovierung bezogen. 1993 konnten in einem Zubau die Wohn- und Büroräume untergebracht werden. Eine riesige Lagerhalle entstand 1996.

Die Firma SONNENTOR bemüht sich, kleinste Strukturen wie sie im Waldviertel seit jeher gewachsen sind zu unterstützen. Die Spezialisierung und die Handarbeit sind die nächsten und gleichzeitig einfachsten Gegenmaßnahmen, der nach unten führenden Produktions- und Preisspirale in der Landwirtschaft.

SONNENTOR - Produkte werden ohne chemische Pflanzenschutzmittel und ohne leicht lösliche Handelsdünger im Waldviertel kultiviert oder zum Teil in den Wäldern wild gesammelt.

SONNENTOR ist immer auf der Suche nach kompetenten, anerkannten und unternehmungsfreudigen BIO-Produzenten. So werden z. B. auch ständig Bauern gesucht, die handgeernteten Mohn anbieten. Wenn Sie Interesse haben, so rufen Sie einfach unter der Nummer 02875/7256 an!

SONNENTOR wird laufend kontrolliert und unterwirft sich als einer der ersten Betriebe in Österreich der EU-Verordnung für biologische Landwirtschaft.

Seit 1993 wird eine Zweigstelle in der benachbarten Tschechei betrieben, mit dem Ziel des Aufbaues einer eigenständigen regionalbezogenen Vermarktung von BIO-Produkten in der Tschechei. Diese Bioproduktion entspricht den gleichen Bedingungen wie in der EU, ist somit konform und wird von der ABG kontrolliert und anerkannt.

60 % aller SONNENTOR-Produkte gehen in den Export in ganz Europa, bis Griechenland und Portugal. Derzeit laufen auch Kontakte mit den USA und Japan.

Sollten Sie einmal ein originelles Geschenk brauchen, oder zur Aufmunterung einen "Gute-Laune-Tee" benötigen, so steht Ihnen die Dorfgreißlerei Gutmann in Sprögnitz zu folgenden Zeiten offen: Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 17 Uhr und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr.



Wallfahrten - 2. Teil

Aufgezeichnet nach einem Gespräch mit Frau Johanna Pöll, Rohrenreith 3, geb. 1930, Frau Theresia Steurer, Engelbrechts 18, geb. 1920, Herrn Adolf Gretz, Gr. Göttfritz, geb. 1901, Herrn Josef Fichtinger, Gr. Göttfritz, geb. 1936, und den Wirtsleuten Kolm sen. in Engelbrechts sowie nach ausführlichen Berichten von Herrn Josef Pöll, Sprögnitz und Herrn Alois Redl, Groß Weißenbach.

Wallfahrten zur Bründlkirche im Zwettler Kamptal unternahmen auch die meisten anderen Ortschaften, jedoch nicht alle am gleichen Tag. In Reichers war das "Bründlbeten" am Florianitag und am 8. September, Maria Geburt, oder wenn um diese Zeit noch viel Feldarbeit war, im Oktober. Dabei versammelten sich die Leute um ½ 7 Uhr bei der Kapelle. Zuerst wurde der Rosenkranz gebetet, dann eine Litanei bis zum Wald hinaus. Vom "Vierfüßerten Kreuz" bis zur Bründlkirche wurde wieder gebetet und in der Kirche noch einmal der Rosenkranz, eine Litanei und ein Marienlied. Danach erledigten die meisten Wallfahrer ihre Einkäufe in Zwettl, zu Mittag kehrte man dann im Gasthaus Hacker ein. Daher kommt auch der scherzhafte Ausdruck "Hackerbeten". Am Heimweg wurde beim "Urlauberkreuz" zusammengewartet, dann wieder bis zum Wald gebetet, wo man kurze Rast hielt. Dort wurde mit einem Hut abgesammelt für eine Hl. Messe sowie für Vorbeter und Kreuzträger. Vorbeter war zuletzt viele Jahre Herr Schwarzingler. Mit Singen und Beten zog man in die Ortschaft ein, wo die Glocken läuteten, um die Heimkehr der Wallfahrer anzukündigen.

In Großweißenbach war das Bründlbeten ebenfalls am Florianitag und am 15. Juni (Vitus) als Gelöbnis nach einem Hagelschauer. Die Prozession zog auf der Bundesstraße nach Zwettl. In den letzten Jahren bis etwa 1984 wurde mit Autos bis zum Kaffee Weinpolder gefahren und von dort zur Kapelle gebetet. Vorbeter war zuletzt Alois Redl. Vorher hatten Anton Steindl, Ferdinand Huber und Emmerich

Seidl dieses Amt inne. Es war auch Brauch, von Großweißenbach aus in einer Prozession singend und betend zur Hl. Messe nach Großgöttfritz zu ziehen, u.zw. am Ostersonntag, zu den Bittagen und zu Allerheiligen. Am Ostersonntag durften die Ratschenbuben die Fahne an der Spitze des Zuges und das Kreuz - zwischen Männern und Frauen - tragen.

In Rohrenreith war bis vor drei oder vier Jahren ebenfalls am Florianitag die Bründlwallfahrt. Früher hat Franz Paukner vorgebetet, zuletzt Herr Pöll. Auch in Frankenreith ist das gemeinsame Bründlbeten vor einigen Jahren abgekommen. Dort gab es eine weibliche Vorbeterin, Frau Maria Schnaderbeck, seit 1992 ist es Friedrich Lutz. Die Großgöttfritzer zogen früher immer an einem Sonntag im Mai über Reichers nach Zwettl.

Großgöttfritz war ja lange Zeit selbst Wallfahrtsort. Zu Leonhard beteten mehrere Orte der Umgebung zur Messe nach Großgöttfritz, so Niedernondorf, Kleinschönau, Rudmanns, Oberhof, Gerotten und Moidrams. Die Vorbeter dieser Wallfahrergruppen wurden damals sogar von Pfarrer Hofmann (1898-1916) zum Essen eingeladen. "Le'hardi" war auch ein Feiertag für das Vieh, an diesem Tag wurde nicht eingespannt, ebenso am Florianitag.

In unseren Dörfern machten auch Wallfahrergruppen aus anderen Orten oft Rast. So blieben die Kühbacher (heute Tüpl) in Sprögnitz im Gasthaus Maier über Nacht, wenn sie zu Fuß nach Maria Grainbrunn wallfahren gingen. In Großweißenbach kehrten die Zwettl-Wallfahrer aus Kaltenbrunn und Schafberg gerne ein.

Waren Sie auch dabei?

Seit dem **Bunten Abend** am 6. April 1997 ist zwar schon ein halbes Jahr vergangen, aber die Erinnerung ist noch nicht verblaßt, denn damals war wirklich **"allerhand durcheinand"**. Der Saal des Gasthauses Schrammel in Frankenreith drohte aus allen Nähten zu platzen, so groß war der Publikumsandrang. 65 Mitwirkende aus der Gemeinde, quer durch alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten, gestalteten das vielfältige Programm. Die Sorgen eines Doktors und seiner Patienten von der heiteren Seite betrachtet, die Musikclowns, Lesungen lustiger Texte, der Dreigesang der Brüder Löschenbrand, eine Vorführung selbstgenähter Trachten und eine großartige "Herzblatt"-Parodie begeisterten die Zuseher. Dazwischen gab es hervorragend gespielte echte Volksmusik von den Liebochtaler Tanzgeigern, Volkstänze und Publikumstanz bis nach Mitternacht.

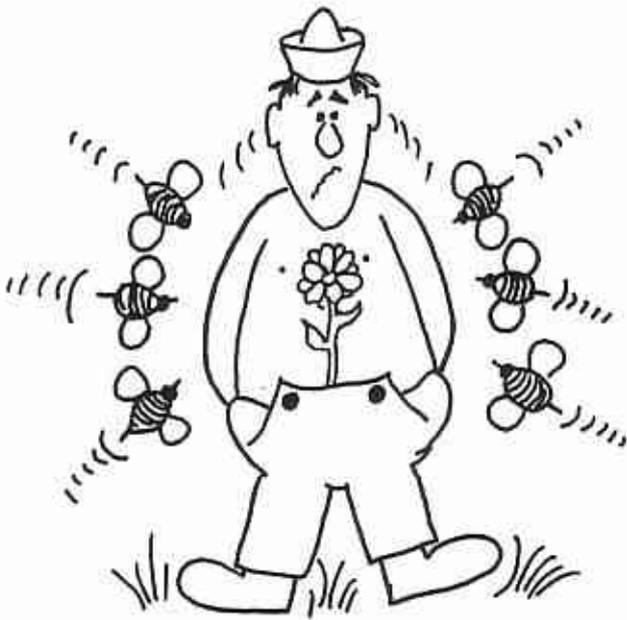


Die landschaftlich schönsten Flecken unserer Gemeinde zu "erwandern" ist das Motto der **Familienwandertage** des BHW Großgöttfritz. Am **Pfingstmontag**, den 19. Mai führte der Weg von Großweißenbach vorbei am Hohen Stein zur Uttissenbachmühle und weiter zur

Schwarz-
mühle, wo eine Labstelle eingerichtet war. Es war ein wunderschöner sonniger Tag und die 141 Wanderer genossen die gemütliche Strecke, die alle mühelos bewältigten. Bei der Rückkehr nach Großweißenbach bildete der Einkehrschwung ins Gasthaus Pöll den geselligen Ausklang.



Auf dem Bauernhof dürfen die Kinder den Kuhstall besichtigen.“
 “ Was ist denn das hier für ein Ding ? “
 deutet Melanie auf den Melkschammel .
 “Das wird zum Kühemelken gebraucht“erklärt der Bauer.
 “Wie komisch “meint Ute, “
 und wie sitzt die Kuh drauf ?”



“ Oh je ! Immer das Gleiche im Sommer !”

“Conny , ich habe gehört , du hast ein Schwesterchen bekommen , wie heißt es denn ?” -- “ Das wissen wir noch nicht , es spricht so undeutlich ! “



“ Das Badewasser war zu heiß ,
 Liebling - ich glaube ,
 ich bin eingegangen !”



“ Dora - meinst du nicht , daß du deine Ananas- Diät etwas übertreibst `?”



Schon König Friedrich der Große sprach sehr weise,
Die **Kartoffel** ist des Königs Speise.
Gar wertvoll diese Knolle ist, in Hungerjahren und im Krieg.
Zur Nahrung des Volkes auserkoren, viel Rezepte sind dazu geboren.
Den Armen dient sie als Hauptgericht,
sie zu achten ist unsere Pflicht.

Waldviertler Erdäpfelsuppe mit Eierschwammerln

Zut.: 10 dag Butter oder Margarine, 1 große Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 1 Bund Petersilie, 3 große Erdäpfel, 2 große Karotten, ½ Zellerknolle, 1 Petersilienwurzel, ½ kg Eierschwammerl, Mehl, Kümmel, Lorbeerblatt, 2 ganze Eier.

Zub.: Gehackte Zwiebel, Petersilie und Knoblauch in Butter anschwitzen, würfliges Wurzelwerk und Eierschwammerl dazu, durchrösten und mit 1 - 1½ l Wasser aufgießen, mit Kümmel und Lorbeerblättern ½ Stunde ohne Deckel kochen lassen, dann die kleinwürflig geschnittenen Erdäpfel dazu geben. Bißfest kochen, mit einer hellen Einbrenn leicht eindicken, salzen, einen Schuß Essig dazu. Zum Schluß 2 ganze Eier verquirln, fertig.
Diese Suppe kann mit einer Scheibe Schwarzbrot auch als Hauptspeise gegessen werden.

Erdäpfelaufstrich

Zut.: 15 dag Butter, 15 dag gekochte, fein geriebene, ausgekühlte Erdäpfel, ¼ l Sauer-
rahm, 1 mittlere Zwiebel, Pfeffer, Salz, Schnittlauch.

Zub.: Unter die abgetriebene Butter die Erdäpfel und den Rahm mengen, kräftig würzen, mit Schnittlauch bestreuen. Auf frisches Schwarzbrot streichen.

Erdäpfel - Cordon Bleu (1 Portion)

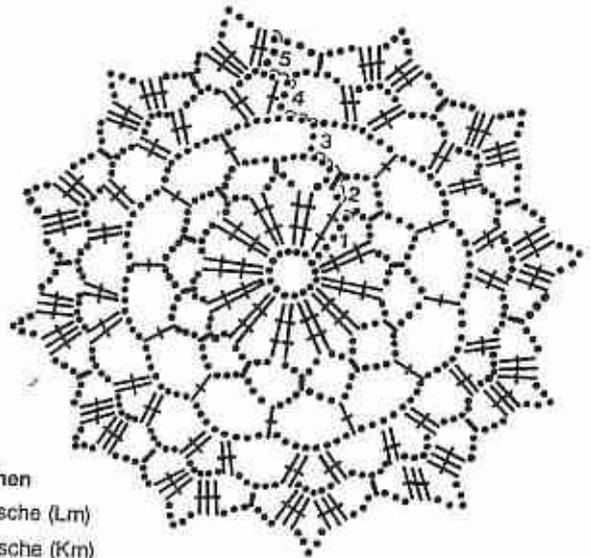
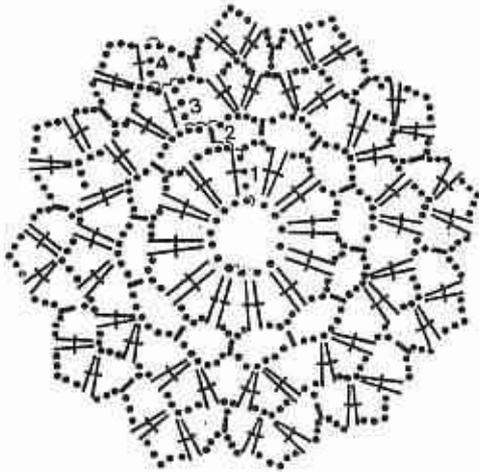
Zut.: ca. 20 dag (1 Stück) Kotelette vom Schwein (Karree kurz), 15 dag gekochte, ausgekühlte grobe geraspelte Erdäpfel, Salz, Pfeffer, Schweineschmalz.

Zub.: Das gewürzte Kotelette in der Pfanne nach Geschmack braten, warmstellen. Inzwischen in einer Palatschinkenpfanne 1 Eßl. Schmalz erhitzen, die Erdäpfel ca. 1 cm dick hineingeben, salzen, pfeffern, braun anbraten, mit einer Schaufel vorsichtig wenden, damit die andere Seite auch knusprig wird. Dann das Kotelette auf eine Hälfte drauflegen und die andere Hälfte darüberklappen. Sofort servieren. Am besten schmeckt dazu grüner Salat.

Gutes Gelingen und noch besseren Appetit -- Kolm Hermine

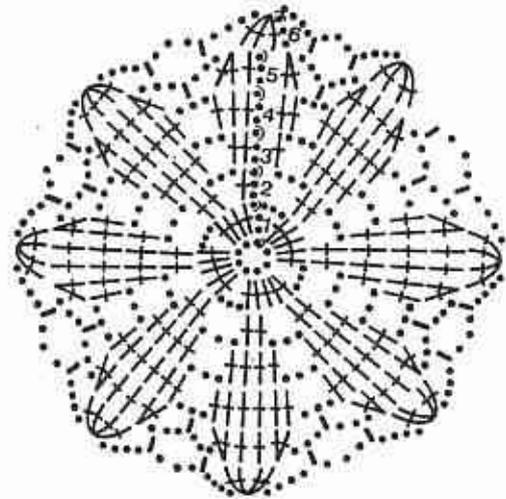
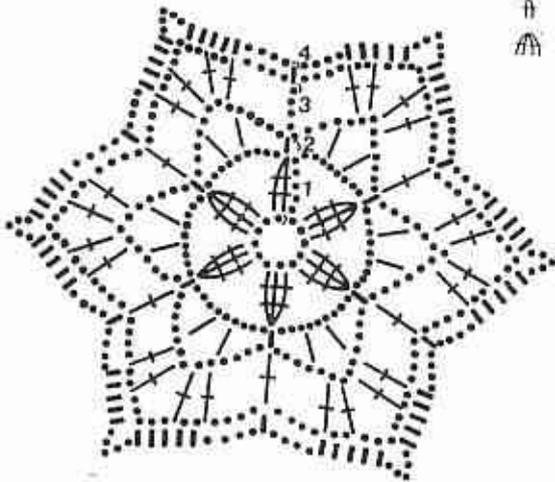
Häkelsterne

für den Christbaum oder
als weihnachtlicher Fensterschmuck
fertige Größe (gespannt) 9 - 12 cm



Häkelschriftzeichen

- = 1 Luftmasche (Lm)
- ∧ = 1 Kettmasche (Km)
- ∣ = 1 feste Masche (fe M)
- ∣ = 1 halbes Stäbchen (hStb)
- † = 1 Stäbchen (Stb)
- ‡ = 1 Doppel-Stb (DStb)
- ⦿ = 3 DStb zus. abgemascht
- ⦿ = 2 Stb zus. abgemascht
- ⦿ = 4 Stb zus. abgemascht



Instandhaltung der Aussichtswarte

Vom Malerbetrieb Mayerhofer aus Zwettl wurde die Nachimprägnierung der Abergwarte durchgeführt.

Die genannte Firma hat sich bereit erklärt, einen beträchtlichen Teil der Arbeitszeit nicht zu verrechnen. Ein großer Teil des Imprägniermittels wurde von der Farbenfirma "ADLER" kostenlos zur Verfügung gestellt.

Beiden Firmen sei damit herzlichst gedankt.

Das Jahr 2000 - Ein Jubeljahr der katholischen Kirche

Am 10. November 1994 hat Papst Johannes Paul II. ein Schreiben ("Terito millennio adveniente") an die Bischöfe, Priester und Gläubigen zu Vorbereitung auf das Jubeljahr 2000 gerichtet.

In zwei Phasen soll die Vorbereitung geschehen.

- + Die erste Vorbereitungsphase war schon in den Jahren 1955 und 1956 und hatte folgende Themen zum Inhalt:
 - Dank für das Geschenk der Erlösung
 - Dank für das Geschenk der Kirche
 - Freude über die Umkehr und über den Nachlaß aller Schuld
- + Die zweite Vorbereitungsphase umfaßt die Jahre 1997, 1998 und 1999:
 - Im Jahr **1997** soll CHRISTUS die Mitte sein.
 - Im Jahr **1998** geht es um das Wirken des Heiligen Geistes.
 - Im Jahr **1999** ist Gottvater der Schwerpunkt.

Das Jubeljahr 2000 soll gleichzeitig im Hl. Land, in Rom und in allen Pfarren gefeiert werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2000 soll der eucharistische Kongreß in Rom sein.

Das **Z i e l** des Jubeljahres ist die Verherrlichung des Dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

Ein besonderes **A n l i e g e n** des Papstes ist die Annahme des 2. vatikanischen Konzils, das in den Jahren 1962 - 1965 stattfand. Es ist ein Irrtum, wenn jemand meint besonders papsttreu zu sein und dabei das 2. Vaticanum ablehnt.

Die Kirche in Österreich hat schwierige Zeiten zu bestehen.

Ein Großteil der Probleme in der Kirche ist hausgemacht.

Wir dürfen nicht den Mut verlieren, nicht resignieren und aufgeben! Papst Pius XII hat (1951) gesagt: "Die größte Gefahr für die katholische Kirche ist nicht der Kommunismus, sondern die Uneinigkeit und Müdigkeit der Guten".

Der auferstandene Jesus Christus sagt auch der Kirche heute: "Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt" (Mt 28,20).

Das Jahr 1997 hat als Generalthema "Jesus Christus, Retter der Welt, gestern, heute und in Ewigkeit" (Hebr 13,8).

Die **O s t e r k e r z e** drückt auch dieses Thema aus: "Christus Anfang und Ende, Alpha und Omega, sein ist die Zeit und die Ewigkeit".

Das **C H R I S T U S - J A H R** 1997 lädt alle Christen ein, sich ihrer **T a u f e** neu bewußt zu werden und daraus auch zu leben.

Die Taufe **l e b e n** bedeutet, sich mühen um die Liebe zu Gott und zum Nächsten.



Pfarrer in Ottenschlag

Zur Erinnerung an

Medizinalrat

Dr. Franz Winkelbauer

Gemeindearzt i. R. und Ehrenbürger
von Großgöttfritz im Waldviertel



geboren am 1. 4. 1927 in Achleiten, O.Ö.,
als ältester Sohn des Landwirts
Franz Winkelbauer und seiner Frau Franziska, geb. Mühlböck,

getauft und damit in die katholische Kirche und in die Gemeinschaft mit Jesus Christus
aufgenommen am 2. 4. 1927 in der Pfarrkirche zu Vichtenstein,

gestorben nach langem Leiden am 1. 9. 1997 in Klosterneuburg.

Nach siebenjährigen Besuch der Volksschule in Vichtenstein

1940 - 48 Realgymnasium in Gmunden

unterbrochen durch den Dienst in RAD und Wehrmacht 1944/45

1948 - 50 Noviziat S.J. in St. Andrä i. L.

1950 - 52 Philosophie-Studium in Pullach bei München

1953 - 61 Medizin-Studium in Wien;

daneben zeitweise Laienreligionslehrer an Wiener Hauptschulen

1956 Heirat

1961 - 68 Spitalsarzt in Wien und Zwettl

1968 - 79 Gemeindearzt in Großgöttfritz im Waldviertel

1979 mußte er krankheitshalber den ärztlichen Beruf aufgeben und lebte von da an
als Pensionist in Weidling und dann in Korneuburg.

Das Altern

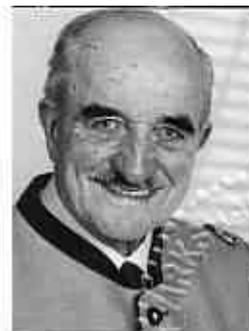
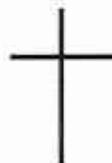
Der Mensch erblickt die Welt als Kind,
und wird die Welt auch noch so alt,
der Mensch er bleibt ein Kind.
Er zerschlägt sein Spielzeug mit Gewalt,
wie eben Kinder sind.
Die Welt - Natur erneuert sich,
doch der Mensch hingegen altert.
Er arbeitet von früh bis spät,
wenn erst alles klein zerstückelt
und nichts mehr zu verderben ist,
so sucht er wieder neubeglückt
und spielt dann mit den Scherben.

Wunschgedicht von Johann Hackl Gr.Weißbach

OSR Julius TÄUBER

60 Jahre Lehrer in Großweißenbach

Im September 1997 begann man mit dem Abbruch der Volksschule in Groß Weißenbach. Nur wenige Tage später verstarb der langjährige Direktor und Mentor dieser Schule, Herr Oberschulrat VD Julius Täuber.



OSR Julius Täuber wurde als Sohn des Schulleiters Franz Täuber am 26. August 1909 in Braunegg (damals Bezirk Pöggstall) geboren. Er war das dritte Kind von insgesamt acht Kindern dieser Lehrerfamilie. Zunächst begann er in der einklassigen Volksschule in Braunegg, besuchte dann die Bürgerschule bei den christlichen Schulbrüdern in Wien und studierte fünf Jahre an der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten. Nach der Matura im Juni 1930 bekam er aber wegen der schwierigen Zeiten der Arbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise keine Anstellung. Drei Jahre mußte er warten, sein Vater war inzwischen auch schon in Pension, bis endlich im September 1933 eine Stelle als PROBELEHRER ohne Bezahlung mit 25 Wochenstunden frei wurde. Mit September 1934 erfolgte dann die erste Anstellung als HILFSLEHRER an der Volksschule in Schweigggers. (Monatsgehalt: S 60,- / Kosten für Zimmer mit Frühstück: S 65,- !!) Weitere Dienstorte waren die VS Siebenhöf, und die VS Schloß Rosenau. Im Februar 1935 gab es die erste feste Anstellung an der VS Griesbach.

Mit 8. Jänner 1936 kam OSR Julius Täuber an die VS - GROSSWEISSENBACH. 1938 ehelichte Herr OSR Täuber seine Gattin Maria, der Ehe entstammen drei Töchter.

Doch schon bald ereilte ihn der Ruf der Wehrmacht. Mit 15. Mai 1939 begann das Soldatenleben. Mit 1. September 1939 marschierte Julius Täuber als Soldat der 4.-leichten Division in Polen ein, es folgte der Einmarsch in Holland und als Angehöriger der 9. Panzerdivision der Angriff auf Frankreich. Bei Amiens wurde Julius Täuber zum ersten Male schwer verwundet (Beinschuß). Nach Lazarettaufenthalt und ganz kurzer Zeit des Unterrichtens mußte er wieder einrücken zum Feldzug gegen Rußland 1942. Bei den Oktoberkämpfen vor Moskau erfolgte die zweite schwere Verwundung, diesmal an der Hand, bei einem Stoßtrupunternehmen. So konnte OSR Julius Täuber 1944 wiederum für kurze Zeit die Leitung der Volksschule in Großweißenbach übernehmen. Die erneute Einberufung im April 1945 wurde durch das Kriegsende verhindert.

Es folgten nun erneut Jahre des Hungers und der Enttäuschung, da man OSR Julius Täuber keine Anstellung gewährte, wie so vielen anderen Schulleitern auch die während der NS-Zeit kurzfristig ihre Schulen leiteten. Erst im Oktober 1948 erfolgte die Wiedereinstellung als Leiter der VS Gr. Weißenbach.

Von diesem Zeitpunkt ab wurde die Schule zweiklassig geführt. OSR Julius Täuber bemühte sich um den Ausbau der Volksschule, gestaltete das Kultur- und Brauchtumsleben von Gr. Weißenbach und Frankenreith wesentlich mit und war vor allem als Naturkenner und Jagdfachmann weithin bekannt. Für seine langjährigen Bemühungen um das Wohl der Jugend und die Leitung der Volksschule wurde Direktor Julius Täuber vom Herrn Bundespräsidenten mit dem Titel "OBERSCHULRAT" ausgezeichnet. Er erhielt das Dekret aus den Händen von Bezirkshauptmann wirkl. HR Dr. Karl Schöbl, einem alten Freund aus seiner Heimat Pöggstall. Auch die Marktgemeinde Großgöttfritz ehrte Herrn OSR Täuber durch die Verleihung der "EHRENBÜRGERSCHAFT".

Mit OSR VD Julius Täuber hat uns wiederum eine große Lehrerpersönlichkeit verlassen, die heute gerade im ländlichen Kulturleben schon sehr selten geworden sind. Er war ein Kenner und Beobachter der Natur, stets besorgt um den Naturschutz und die Tierwelt der Heimat. Seine biologischen, zoologischen, ornithologischen und meteorologischen Aufzeichnungen wären Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten.

Walter Robl, am 16.10.1997 / nach der Schulchronik / VS Gr. Weißenbach

Werbung Werbung Werbung

*Auberquirt
Gasthaus*

*Johann u. Regina Kolm
Engelbrechts 16
Tel: 02875 371*

*Auberquirt
Kolm
Engelbrechts
02875 371*



Fahr' nicht fort -
kauf im Ort!

**Sparmarkt
Zant**



Internationale Transporte



3913 Gr.Göttfritz 35, Tel 02875 7281-0

TISCHLEREI LUTZ

MASSIVHOLZVERARBEITUNG

3910 ZWETTL - Frankenreith 28 02875/331

FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES ZUKUNFTSICHERES HEIZEN

Helmut
Doppler

HACKSCHNITZEL - SÄGESPÄNE - BRENNHOLZ, AUCH OFENFERTIG
BAGGER u. LADERARBEITEN

3910 Zwettl, Rohrenreith 20, Tel. 02875/247 - 0664/4123545

GESUNDHEITSMASSAGE



IN GR.GÖTTFRITZ

Maria Goldnagl
3913 Großgöttfritz 92
Tel: 02875 / 7379



ERWIN ZANKL
SPENGLEREI, DACHDECKEREI
& ZIMMEREI
3913 Engelbrechts 19
Tel: 02875/375

Werbeeinschaltung: S 150,- pro Achtelseite (Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr.Göttfritz, Tel: 02875 /300)